

Italien | Mittelmass für den Schweizer Pavillon – Das Wallis unter den Gotthardkantonen

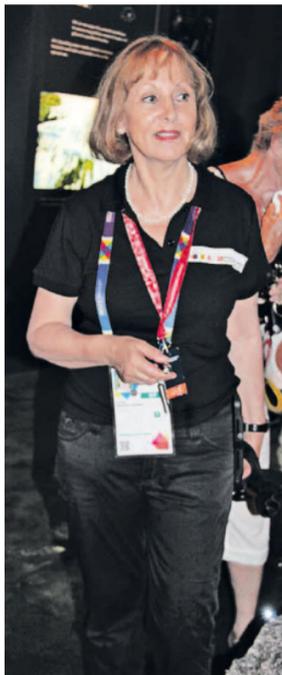
Expo Milano: (K)ein Besucherrekord?

MAILAND | Nicht alle Hoffnungen erfüllt der Besuch des Schweizer Pavillons an der Expo Milano. «Es könnten der Besucher etwas mehr sein», gesteht Eliane Baumann-Schmidt, Guide am Stand der Gotthardkantone.

Noch ist es zu früh, eine Gesamtbilanz aus der Weltausstellung Expo Milano 2015 zu ziehen. Wie erhofft, werden es wohl 20 Millionen Besucherinnen und Besucher sein, wenn die Weltausstellung am 31. Oktober 2015 die Tore schliesst. Und drei Millionen Interessierte sollen es dann

sein, die den Schweizer Pavillon besuchten. Die Schweiz wird sich bis ins Jahr 2017 gedulden müssen, ehe unser Land an der Weltausstellung im «weltfremden» Kasachstan mit dem Schweizer Kreuz seine Präsenz markiert. Und nie wieder erlebt die heutige Generation in der grenznahen Schweiz mit der Expo Milano eine Weltausstellung, die nur 111 Zugminuten von Brig entfernt liegt.

Das Wallis verbündet sich an der Expo Milano mit den Gotthardkantonen Graubünden, Tessin und Uri. Mittelpunkt ihrer Schau ist ein grosser Granitblock, der das Gotthardmassiv als Wasserschloss dar-



Erklärungen. Eliane Baumann-Schmidt dient am Stand der Gotthardkantone mit Auskünften.



Wasserschloss. Unter den Miniaturen der altbekannten Wasserleiten zeigt sich ein 21-Tonnen schwerer Granitblock als Wasserschloss Gotthard. Es zeigt den Ursprung der vier grossen, für Europa wichtigen Flussläufe: Reuss, Rhein, Rhone und Ticino.

FOTOS GEORGES TSCHERRIG



Folklore. Mit Spass und Maskeraden durch die Expo-Halle.

stellt. «Acqua per l'Europa» heisst hier das Schlagwort. Über dem 21-Tonnen schweren Granitblock erinnern die Miniaturen an die althergebrachten Wasserleiten, die im Wallis seit Menschengedenken das Überleben von Mensch und Tier ermöglichen. Dass hier, am Stand der Gotthardkantone, die Leu-

kerin Eliane Baumann-Schmidt zu jenem Team gehört, das die Geschichte der traditionellen Bewässerung im Wallis verständlich macht, war dem WB ein Kompliment wert.

Alles in allem: Die Expo Milano ist besser als die Vorboten, die mit Skandalen und Diskussionen vorangingen. Die Organi-

satoren haben sich vom Castrum leiten lassen, einer römischen Bauweise in Kreuzform. Der rund 1,5 Kilometer lange Hauptgang ist mit riesigen Blachen, ähnlich wie man sie von grösseren Segelschiffen kennt, überdacht. Die grossformatigen einzelnen Tücher sind unterschiedlich gestellt und sorgen

mit der Luftzufuhr für erträgliche Temperaturen. Längs des Hauptgangs befinden sich die Pavillons der verschiedenen Länder. Nicht sonderlich «wegweisend» angeordnet sind die Toiletten. Besser und sogar rühmlich ist die Abfallbewirtschaftung, die das ganze Ausstellungsgelände sauber hält.

gtg

PUBLIREPORTAGE

CSS Stiftung unterstützt ProRaris und eine bessere Begleitung von Patienten mit seltenen Erkrankungen

Die CSS Stiftung zur Förderung von sozialen Massnahmen in der Krankenversicherung ist eine Stiftung, die von der CSS Versicherung gegründet wurde mit der Aufgabe, gezielt Wohltätigkeitseinrichtungen zu unterstützen. Zuletzt hat die CSS Stiftung die Organisation ProRaris – Allianz Seltener Krankheiten Schweiz – für ein innovatives Pilotprojekt im Wallis ausgezeichnet. ProRaris unterstützt Patienten, die an einer seltenen Krankheit leiden, und deren Familien.

ProRaris – Allianz Seltener Krankheiten Schweiz – ist der Dachverband aller Organisationen für Patienten mit seltenen Erkrankungen. Heute sind mehr als 7000 seltene Krankheiten bekannt, die meisten von ihnen sind schwer, haben einen chronischen Verlauf, isolieren die Patienten und führen zu einer Behinderung. Im Wallis hat ProRaris ein innovatives Pilot-

projekt lanciert, das mittels Schulungen Familien von Patienten systematisch unterstützt. Mit diesem Projekt gelingt es, die Begleitung der durch seltene Krankheit betroffenen Patienten zu verbessern und eine wirksame Koordination ihrer gesundheitliche Ressourcen und ihres Alltags zu ermöglichen.

www.prorarais.ch

Die CSS Versicherung hat 1987 die Stiftung zur Förderung von sozialen Massnahmen in der Krankenversicherung ins Leben gerufen. Welches sind die Aufgaben der CSS Stiftung?

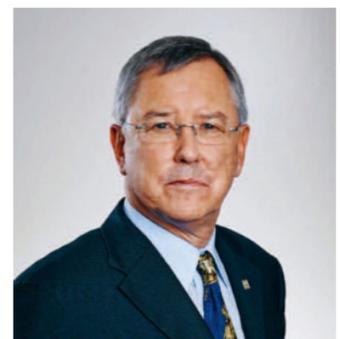
Mit der CSS Stiftung zeichnen wir besonders verdienstvolle Einsätze zugunsten von Mitmenschen in Zusammenhang mit Krankheit oder sozialen Härtefällen aus. Wir sehen dieses Engagement als Teil unserer sozialen Verantwortung als führende Krankenversicherung.

In diesem Jahr wurde ProRaris – Allianz Seltener Krankheiten Schweiz – ausgezeichnet. Warum?

Eine seltene Krankheit ist für einen Patienten und seine Familie eine enorme Belastung. ProRaris macht sich für jene stark, die unsere Unterstützung unbedingt brauchen. ProRaris als Dachverband informiert und schafft öffentliche Anerkennung in der Gesellschaft für die Probleme und Herausforderungen rund um seltene Krankheiten.

Worin besteht das Engagement der CSS Stiftung für ProRaris?

Die CSS Stiftung engagiert sich mit 15000 Franken für ProRaris. Im hart umkämpften wirtschaftlichen Kontext von heute zählt jede Geste der Wohltätigkeit.



Jodok Wyer ist der Präsident des Stiftungsrates der CSS Stiftung und Präsident des Verwaltungsrates der CSS Gruppe.

Die CSS Stiftung zur Förderung von sozialen Massnahmen in der Krankenversicherung unterstützt wohltätige Einrichtungen und fördert soziale Projekte. Sie wurde 1987 ins Leben gerufen, als die CSS Versicherung erstmals eine Million Mitglieder gezählt hat. Heute versichert das traditionsreiche Unternehmen rund 1,77 Millionen Menschen. Die CSS Stiftung zeichnet aussergewöhnliche Einsätze im Dienste von Mitmenschen im Zusammenhang mit Krankheit, Unfall, Mutterschaft und bei grossen sozialen Härten aus.



Von links nach rechts:

Georges-Albert Barman, CSS-Mitgliederrat (VS), Christine de Kalbermatten, Vize-Präsidentin von ProRaris, Anne-Françoise Auberson, Co-Präsidentin von ProRaris und Elisabeth Lambelet, CSS-Mitgliederrätin (FR)